



Vor vollen Rängen: Das Orchester Kaltbrunn-Niederurnen zieht das Publikum im «Kupfertreff» in seinen Bann.

Bilder Werner Jakob

# Orchestrals den Winter eingeläutet

In der Reihe der regionalen Konzertangebote ist das Winterkonzert des Orchesters Kaltbrunn-Niederurnen jeweils eine besondere Perle. Mit den für dieses Jahr gewählten Konzertstücken lag das Orchester einmal mehr goldrichtig.

von Arnold B. Stampfli

Rasch hatte sich am Sonntagnachmittag der Saal im «Kupfertreff» in Kaltbrunn gefüllt. Das Orchester Kaltbrunn-Niederurnen brachte dort einen ganzen Strauss von mehrheitlich wohlbekannten Werken zur Aufführung. Den stimmungsvollen Auftakt bildete die Ouvertüre von Mozarts «Zauberflöte». Ebenso packend war die Wiedergabe der zauberhaften Élégie von Gabriel Fauré. Die langjährige und erfahrene Stimmführerin des Celloregisters, Rebekka Adam (Ernetschwil), brillierte dabei glanzvoll als Solistin.

## Mit Dvořák in die Pause

Nicht weniger reichen Beifall wurde anschliessend der Violinistin Doménica Padovan, seit sechs Jahren Konzertmeisterin des Orchesters Kaltbrunn-Niederurnen, zuteil. Sie interpretierte zusammen mit ihrem Orchester ein Intermezzo von Jules Massenet aus der Oper «Thais». Mit dem 1879 entstandenen «Prager Walzer» von Anto-

nin Dvořák wurde der erste Konzertteil abgeschlossen, und es folgte eine 20-minütige Pause.

Mit anderen, schnellen und ausdrucksvollen Tönen in einem Scherzosatz aus dem Allegro in der Sinfonie «Nr. 2 e-Moll op. 27» von Sergej Rachmaninow wurde der zweite Pro-

**Orchester-Präsident Roman Hutzmann führte auf originelle Weise durch das Programm.**

grammteil eröffnet. Es folgte wieder ein Walzer, diesmal von Aram Chatschaturjan folgte. Orchester-Präsident Roman Hutzmann, selber Klarinetist, führte auf originelle Weise durch das Programm. Vor der Aufführung der «Stephanie-Gavotte op. 312», eine eher wenig bekannten Polka, erinnerte er

daran, dass diese immerhin am diesjährigen Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker aufgeführt worden war.

## Auch kaum Bekanntes ist schön

Somit war der Kreis rund um Wien in diesem Programm beinahe geschlossen. Nur beinahe, denn als Schlusshöhepunkt folgte der ebenfalls kaum bekannte, jedoch keineswegs weniger schöne Walzer «Mythenblüten» von Johann Strauss Sohn.

Und da es sich um das Winterkonzert handelte, folgten auf das grossartige Finale als Zugabe noch an den bevorstehenden Winter und an Schlittenfahrten erinnernde Klänge. Geleitet wurde das Konzert von Stefan Susana. Zwar ohne Taktstock, aber mit ständig in Bewegung befindenden Händen und Armen erfüllte er seine Aufgabe recht locker. Auch für ihn war der Blumenstrauss mehr als nur verdient.

\* Das ganze Konzertprogramm wird am Sonntag, 25. November, um 16 Uhr in der Mehrzweckhalle Linth-Escher in Niederurnen wiederholt. Der Eintritt ist frei (Kollekte).



Anmutig: Cellistin Rebekka Adam (rechts) und Violinistin Doménica Padovan spielen voller Gefühl.